



Stefanie Reiser
Spezialverkäuferin Reise & Stellenmarkt



Klemens Krause
Fotograf



Yvonne Durawa
Volontärin



Oliver Nothelfer
Leiter Anzeigenverkauf in Leutkirch



Claudia Hansbauer
Anzeigenleiterin in Friedrichshafen

Der Verein Schweizer Kinder

Die „Schweizer Sonntage“ waren Tage, welche die Mädchen und Buben für ihr Leben geprägt haben. Nicht Millionen von Franken oder Reichsmark waren dafür erforderlich – es war allein die Herzenswärme der Menschen. Diese Idee will der Verein „Schweizer Kinder“ weitertragen: Hilfsbedürftigen Mädchen und Jungen, ob im In- oder Ausland, soll ideell und materiell geholfen werden.

„Wir wollen Erholungsaufenthalte, aber auch Schulbildung und den Kauf medizinischer Geräte ermöglichen“, sagt Siegfried Rehm, Vorsitzender des Vereins.

Hilfe erfahren hat bereits unter anderem ein krebserkranktes Kind im Bodenseekreis, an Weihnachten haben die Vereinsmitglieder für rund 100 Kinder im Verbreitungsgebiet der Schwäbischen Zeitung Päckchen gepackt. Außerdem hat der Verein den Bau einer Schule und die Reparatur des Daches eines Kindergartens in Afghanistan finanziell unterstützt.

14 Kindern, deren Eltern keinen Urlaub finanzieren können, hat der Verein zudem einen Ferienaufenthalt im Zeltlager „Hölzle“ in Biberach geschenkt.

Ideen und neue Vereinsmitglieder sind willkommen (Informationen bei Siegfried Rehm, Telefon 07541/51767), ebenso Spenden für Kinder in Not: Konto-Nr. 25 13 005, Volksbank Friedrichshafen, Bankleitzahl 651 90 110.

Schweizer Kinder

Die zweite Fahrt ins Märchenland

FRIEDRICHSHAFEN – Die meisten von ihnen waren nur einen Tag in der Eidgenossenschaft. Doch die Herzlichkeit, mit der sie vor knapp 50 Jahren empfangen wurden, hat die Mädchen und Buben aus dem kriegszerstörten Deutschland geprägt. So sehr, dass die so genannten „Schweizer Kinder“, die heute Rentner sind, die Wärme, die sie erfahren durften, an Not leidende Kinder weitergeben wollen.

Von unserer Redakteurin Hildegard Nagler

Der Vater manch eines kleinen Mädchens, manch eines Jungen ist aus dem Krieg nicht zurückgekehrt. Die Mutter weiß oft nicht mehr, wie sie die hungrigen Kindermäuler satt bekommen soll. Und: Viele haben kein Dach mehr über dem Kopf. Die Verzweiflung ist groß, die Hoffnung gering. Hilfe tut Not, und sie soll über den See kommen: Schweizer Pfarrer sind bei einem Besuch in Friedrichshafen so schockiert vom Leiden der kriegsgeplagten Menschen, dass sie ihre Gläubigen in der Sonntagspredigt dazu aufrufen, Nächstenliebe zu praktizieren und ein Kind aus Deutschland für einen Tag in die Eidgenossenschaft einzuladen – eine Aktion, mit welcher sie dem Vorbild der Freisinnigen Partei in Rorschach folgen. Der Aufruf der Geistlichen soll nicht ungehört verhallen: Familie um Familie erklärt sich bereit, ein Kind aufzunehmen, und es sollen so viele Hilfsbereite werden, dass nicht einmal jeder Familie ein deutsches Mädchen oder ein Junge zugeteilt werden kann. Reich be-

schenkt kehren die meisten Kinder heim – nicht nur Bananen, Orangen und andere Lebensmittel sowie allerlei Nützliches für den Alltag ist ihnen geschenkt worden, sondern endlich auch wieder Hoffnung.

Es sind die Erinnerungen an jenen wun-

dervollen Tag, die Günter Müller viele Jahre später nicht mehr loslassen. Zudem plagt den gebürtigen Lindauer das schlechte Gewissen: Nie hat er sich offiziell für den wundervollen Tag in der Schweiz bedankt. Nicht einmal den Namen seiner Gasteltern weiß er mehr.

Er kommt in die Redaktion der „Schwäbischen Zeitung“, bittet um Hilfe. SZ-Redakteurin Hildegard Nagler recherchiert. Am 24. Dezember 1999 erscheint das Ergebnis unter dem Titel „Christkindlis Fahrt ins Märchenland“ – verbunden mit dem Aufruf, „Schweizer Kinder“ mögen sich melden. Es treffen so viele Karten und Briefe ein, dass die „Schwäbische Zeitung“ gemeinsam mit dem „St. Galler Tagblatt“ am 30. September 2000 zur „Zweiten Fahrt ins Märchenland“ einlädt. Erinnerungen werden wach, manch ein Wiedersehen gefeiert. Auf der Rückfahrt entsteht spontan der Wunsch, diese Erinnerungen für die Nachwelt zu dokumentieren.

Am 21. Juni 2003 machen sich die „Schweizer Kinder“ wieder auf den Weg in die Eidgenossenschaft: Dieses Mal auf der „Thurgau“, die nach dem Krieg viele Mädchen und Jungen über den See in die Eidgenossenschaft geschippert hat. Das Buch „Das Wunder einer Reise – Die Schweizer Kinder und ihre Fahrt ins Märchenland“ wird vorgestellt. Zweiter Höhepunkt: Zeppelin NT nimmt erstmals auf dem Bodensee von einem Schweizer Schiff nach alter Tradition Zeppelinpost auf: Ex-Bundespräsident Richard von Weizsäcker und General Albert Merglen erhalten unter anderem ein Exemplar des soeben vorgestellten Buches.

Siegfried Rehm, „Schweizer Kind“ und Vorsitzender des ebenfalls im Juni 2003 gegründeten Vereins „Schweizer Kinder“ sagt: „Wir hoffen auf weitere Höhenflüge – zum Wohl von Mädchen und Jungen in Not.“



Reich beschenkt kehren in der frühen Nachkriegszeit die deutschen Kinder aus dem „Märchenland Schweiz“ heim. Foto: Stadtarchiv Friedrichshafen, Sammlung Hättig

Die Geschichte der Schweizer Kinder

1946/1947: Tausende von Kindern, zunächst aus Vorarlberg, dann auch aus dem Südwesten Deutschlands werden in die Eidgenossenschaft eingeladen und dürfen „Das Wunder einer Reise“ erleben

1972: 25 Jahre nach den Kindersonntagen in der Schweiz sind 48 Flawiler in Isny zu Gast

1986: Schweizer Kinder aus Friedrichshafen folgen der Einladung der evangelischen Kirchengemeinde nach Arbon

1987: Mehr als 600 Schweizer werden auf dem Seehasenfest in Friedrichshafen begrüßt

1998: Zum Gedenken an die „Schweizer Sonntage“ wird in Amriswil ein Biberacher Apfelbaum gepflanzt

30. September 2000: Die „Schwäbische Zeitung“ und das „St. Galler Tagblatt“ laden die „Schweizer Kinder“ zu einer zweiten Fahrt ins Märchenland ein. Rund 80 „Kriegskinder“ folgen der Einladung

21. Juni 2003: Gründung des Vereins „Schweizer Kinder“. Das Buch „Das Wunder einer Reise – Die Schweizer Kinder und ihre Fahrt ins Märchenland“, herausgegeben von Hildegard Nagler, wird auf der „Thurgau“ – jenem Schiff, das nach dem Krieg viele Mädchen und Jungen über den See in die Eidgenossen geschippert hat – präsentiert. Es dokumentiert die Geschichte der „Schweizer Kinder“, die, so hoffen es die Mitglieder des gleichnamigen Vereins, nie enden soll.

Das Werk ist im Verlag Robert Gessler in Friedrichshafen erschienen (ISBN 3-861080-2) und kostet 22,80 Euro.



Nach Jahrzehnten sehen sich das Schweizer Kind Horst Teistler und die Tochter seiner Gasteltern, Klara Streiff-Tobler, wieder.



Ja, wo fliegt er denn? Der Zeppelin NT nimmt nach alter Tradition erstmals auf dem Bodensee von einem Schweizer Schiff Zeppelinpost auf. Die Passagiere der „Thurgau“ beobachten im Juni 2003 fasziniert den Anflug des Luftschiffes. SZ-Fotos: Roland Rasemann